



Eine Symphonie in schwarz-weiß bedeutet das bedruckte Satinkleid mit dem großen, weichen Florentinerhut.

aus meinen Augen!“ . . . entgegenwehen?! . . .

Und während die Schönen in das helle Sonnenlicht hineinschreiten, zittern ihre bunten Kleider bei der geringsten Brise, der leisesten Bewegung. Capes drapieren sich um die duftige Gestalt, Tücher werden um die Schultern geknüpft, Drapierungen neigen sich bis zur Erde hinab . . . Es ist noch kein Flügel, das kleine Cape, aber es ist auch kein Gewand mehr. Jede Bewegung begleitet es, jeder Windstoß bläht es, gleich einem Segel. Legt sich der Wind, dann legt es sich ebenfalls und läßt hinter der, die es trägt, einen leisen, betäubenden Duft, der sich durch die Menge der Fracks und Smokings eine, sich allmählich und langsam wieder schließende Bahn bricht . . .

Soll das nun soviel heißen, als daß dies auch wieder eine „Evolution“ bedeutet, die das sportliche Genre verdammt? Ach nein, aber wir bleiben nur in den Sportstunden sportlich und machen nicht mehr den Eindruck, als ob wir bis Mitternacht Golf spielten. Diese neue, lebenswürdige Logik läßt die Kleider gleich Blumenbeeten, in den Gärten aufblühen und gibt den Frauen in jeder, auch der einfachsten